

Herbst tritt nicht wieder zur Wahl an



„Zeit für neue Herausforderungen“: Bürgermeister sagt Kandidatur zur Kommunalwahl 2026 ab

02.09.2025, 00:00 Uhr



Artikel anhören

Neustadt.

Er hat neuen Schwung in Neustadts Verwaltung gebracht. Doch eine weitere Amtszeit als Bürgermeister will sich Dominic Herbst (Grüne) nicht antun. Am Montag, 1. September, hat der 37-Jährige mitgeteilt, dass er zur Kommunalwahl 2026 nicht wieder kandidieren will.

Nach langer und reiflicher Überlegung habe er sich dazu entschlossen, sagt Herbst in der Erklärung. Darin zieht er auch eine Bilanz seines kommunalpolitischen Engagements – damit scheint auch eine Kandidatur für den Rat oder andere Neustädter Gremien ausgeschlossen. Seit 2011 gehörte Herbst dem Rat an, übernahm früh auch den Posten als Fraktionssprecher der Grünen. 2019 entschied er die Stichwahl gegen Christina Schlicker (SPD) um das Bürgermeisteramt für sich und zog im November ins Rathaus ein.

Ausnahmeerscheinung an der Stadtspitze

Mit seinem jungen Alter von damals 32 Jahren und seiner Vorgeschichte als Versicherungskaufmann war Herbst eine Ausnahmeerscheinung an der Stadtspitze – auch, weil er in der eigentlich eher konservativ ausgerichteten Stadt als zweiter Grünen-Kandidat nach Amtsvorgänger Uwe Sternbeck gewählt wurde. Mit seinem nahbaren, freundlichen und authentischen Wesen hat er sich durchgesetzt.

„Für die große Unterstützung, die mich auf diesem Weg begleitet hat, bin ich täglich dankbar“, sagt Herbst nun. Der Schritt falle ihm nicht leicht.

„Gemeinsam mit den vielen Engagierten aus der Stadtverwaltung und dem Stadtrat haben wir Neustadt sichtbar vorangebracht“, so lautet sein Zwischenfazit. Beispielsweise habe man die städtische Infrastruktur in Bereichen wie Kitas und Feuerwehr umfassend modernisiert und erweitert.

Auch auf die zahlreichen Krisen, die seine Amtszeit begleitet haben, nimmt Herbst Bezug: „Zusammen haben wir den Cyberangriff bewältigt, die Corona-Pandemie gemeistert und dabei nie den Mut verloren“, betont er. Vor fast einem Jahr ist die Verwaltung überdies in das neue Rathaus im Stadtzentrum eingezogen. „Ich freue mich, den Umzug und die damit verbundenen Fortschritte begleitet zu haben“, sagt Herbst.

Für ihn sei jetzt die Zeit für neue Herausforderungen gekommen, das ist die einzige Erklärung, die Herbst zu seiner Entscheidung abgibt – für Nachfragen war er am Montag nicht zu erreichen. Wer spekulieren möchte, findet allerhand Nahrung in der inzwischen knapperen Ratsmehrheit von CDU und Grünen zu seiner Unterstützung und etlichen dauerhaft schwelenden Streitfragen, bei denen sich auch politische Weggefährten gegen den Kurs von Bürgermeister und Verwaltung stellen.

Auch privat gibt es Veränderungen

Jüngstes Beispiel ist der Kampf um die Freigabe des Deichwegs am Silbernkamp. Und auch in Sachen Schulausbau gehen die Meinungen von Verwaltung und Ratsmehrheit auseinander: CDU und Grüne dringen regelmäßig auf einen zügigen Neubau der Grundschule in Helstorf, während Schulden und Sparzwänge den städtischen Haushalt zusehends drücken. Auch privat hat sich einiges verändert bei Herbst, der inzwischen eine feste Partnerin mit zwei Kindern zu seiner Familie zählt.

Aus seiner Liebe zur Heimatstadt hat Herbst nie einen Hehl gemacht: „Neustadt ist lebendig und trägt ein großes Herz“, sagte er am Montag. Dass

der Nachwuchs in den meisten Bereichen schon in den Startlöchern stehe, stimme ihn zuversichtlich. Auch deshalb sei ihm die Entscheidung schwergefallen. Doch nun stehe sie: „Nicht umsonst gibt es Amtszeiten und Lebensabschnitte: Mein Abschnitt in der Kommunalpolitik endet im November 2026“, sagt Herbst. Bis dahin werde er mit ganzem Herzen und voller Kraft für die Stadt wirken und die positive Entwicklung weiter vorantreiben, verspricht er.